



# GEMEINDEBRIEF

Kath. Pfarrei „Heilige Familie“ Dresden Zschachwitz

Fastenzeit 2019

Agnes Elisabeth Laurentius Leo  
Benedikt Faustyna Bernhard Gabriel  
Augustinus Bonifatius Matthias Virgil  
Raphael Rupert Perpetua Felizitas  
Dominikus Maximilian Kolbe  
Nikolaus Gertrud  
Hedwig Heilige Familie Gregor  
Katharina Mariä Himmelfahrt Jakobus  
Birgitta Herz Jesu Hildegard  
Basilus Ignatius  
Theresia Abraham Edith Stein Bosco  
Cyrill Methodius Athanasius Monika  
Cäcilia Johannes Paul II Mutter Teresa  
Franziskus Moses Magdalena

Nehmt einander an und seid das Licht der Welt.

(Röm 15,7 / Mt 5,14)

---

## **EIN WORT UNSERES PFARRERS**

---

Liebe Schwestern und Brüder,

bei unserer Geburt haben wir einen Namen bekommen. Unsere Eltern haben ihn für uns ausgewählt, weil er eine Bedeutung für sie hatte oder weil sie ihn schön fanden. Seitdem leben wir mit diesem Namen, meistens ganz selbstverständlich, ohne groß darüber nachzudenken.

In vielen Kulturen und Religionen gibt es den Brauch, dass man seinen eigentlichen Namen erst nach der Kindheit erhält, oft im Rahmen eines Ritus der Aufnahme in die Welt der Erwachsenen. Bei den Indianern und anderen Naturreligionen ist das mit harten Bewährungsproben und einer tiefinneren Suche nach dem eigenen Wesenskern verbunden – dabei wird irgendwann der „eigentliche Name“ wahrgenommen, der Name, der etwas Wesentliches über die eigene Person des nun Erwachsenen aussagt. In unserer katholisch-christlichen Tradition ist der „Firmname“ etwas Entsprechendes: Wenn junge Menschen sich auf dem Hintergrund ihres von den Eltern übernommenen Glaubens auf die Suche nach ihrem ganz persönlichen Christsein machen, dann gehört dazu auch die Suche nach einem „neuen Namen“, normalerweise im Hinblick auf eine Heilige oder einen Heiligen, der die Schwerpunkte des vom Jugendlichen gesuchten und gefundenen persönlichen Christseins auf besondere Weise verkörpert. Ein so gefundener Firmname kann für einen mit der Firmung dann ja geistlich erwachsenen jungen Christen ein guter Ausdruck seiner ganz persönlichen christlichen Identität sein. Und gleichzeitig ist er „viel größer“, als der momentane eigene Glaube – man kann mit den Jahren immer weiter in ihn „hineinwachsen“.

Die Namen der drei Gemeinden und Kirchen in Johannstadt, Striesen und Zschachwitz haben unsere Vorväter und -mütter im Glauben vor 90 bis 120 Jahren ausgesucht: „Herz Jesu“, „Mariä Himmelfahrt“ und „Heilige Familie“. Mit ihnen leben wir und mit ihnen identifizieren wir uns als Pfarrgemeinden – ähnlich wie wir es als einzelne Menschen mit unseren Vornamen tun.

Unter veränderten Rahmenbedingungen werden wir als diese drei Gemeinden in Zukunft eine gemeinsame Pfarrei bilden – und dadurch haben wir die Chance, uns selbst einen neuen gemeinsamen Namen zu suchen. Es soll ein Name sein, ähnlich wie der Firmname, der von einem oder einer Heiligen getragen wurde, welcher bzw. welche mit der Art seines oder ihres Christseins für das steht, was uns als den drei katholischen Gemeinden im Dresdner Südosten im Glauben heute wichtig ist. So ist die Suche nach diesem neuen Namen – dem „Patrozinium“ unserer zukünftigen Pfarrei – gleichzeitig eine Herausforderung zur Suche nach unserer eigenen heutigen Identität im Glauben. Dass diese gemeinsame Suche in den kommenden Monaten ein für uns alle geistlich fruchtbarer Prozess werde, das wünscht Ihnen und uns allen von Herzen

*Ihr Pfarrer Michael Gehrke*

## UNSERE VERANTWORTUNGSGEMEINSCHAFT

### Miteinander auf der Suche nach dem Patrozinium unserer zukünftigen Pfarrei



Um einen Namen, der ausdrückt, was wesentlich ist, geht es in diesem Jahr in den drei Gemeinden unserer Verantwortungsgemeinschaft: Wir werden zusammen mit unserem Bischof einen Namen für unsere zukünftige gemeinsame Pfarrei suchen. Diesen Namen wird diese dann ab ihrer Gründung am 7. Juni 2020 tragen.

Unsere Kirchen und zukünftigen Ortsgemeinden werden natürlich weiterhin ihre bisherigen Namen behalten: „Herz Jesu“, „Mariä Himmelfahrt“ und „Heilige Familie“. Die Suche nach einem neuen gemeinsamen Namen ist deshalb notwendig, um zukünftig Verwechslungen zwischen der Pfarrei und den einzelnen Gemeinden zu vermeiden.

Der Fachbegriff für den Namen einer Pfarrei oder Kirche lautet „Patrozinium“. Darin steckt das Wort „Patron/Patronin“ – gemeint ist eine Person, welche für die betreffende Gemeinschaft eine besondere Bedeutung hat; meist sind dies Heilige. Es gibt aber auch sogenannte „Ideenpatrozinien“ – dann ist eine bestimmte Glaubensaussage oder ein Glaubensgeheimnis der Namensgeber; dies trifft z.B. auf alle drei Patrozinien unserer aktuellen Pfarreien zu. Aus diesem Grund bittet Bischof Heinrich Timmerevers uns, als gemeinsamen Namen nicht ein weiteres „Ideenpatrozinium“ zu wählen, sondern nach der Person eines bzw. einer Heiligen zu suchen, welche in ihrer Art christlichen Lebens besonders für das steht, was uns hier gemeinsam wichtig ist.

Ein „Patrozinium“, ein gemeinsamer Name, steht dauerhaft für eine gemeinsame Identität. Deshalb ist mit der Suche nach diesem Namen auch eine Suche und ein Austausch darüber verbunden, was denn eigentlich die gemeinsame Identität unserer zukünftigen gemeinsamen Pfarrei ist. Sich darüber Gedanken zu machen und miteinander darüber ins Gespräch zu kommen sind alle herzlich eingeladen!

Anhaltspunkte für eine gemeinsame Identität unserer gemeinsamen Pfarrei können die in den vergangenen zwei Jahren bereits miteinander gefundenen Grundsatztexte bieten – unser biblisches Leitwort und unser biblisch-begründeter Auftrag:

- Unser biblisches Leitwort lautet:
  - „Nehmt einander an und seid das Licht der Welt!“ (zusammengesetzt aus Röm 15,7 und Mt 5,14)
- Unser biblisch-begründeter Auftrag lautet:
  - Dankbar nehmen wir wahr, dass es im Raum unserer Verantwortungsgemeinschaft viele junge Familien, Kinder und Jugendliche gibt. Darin erkennen wir als unseren Auftrag von Gott, den Kindern und Jugendlichen eine Verwurzelung in Glaube, Gemeinde und Kirche zu ermöglichen und religiöse Bildung anzubieten.
  - Dankbar nehmen wir wahr, dass es im Raum unserer Verantwortungsgemeinschaft vielen Menschen gut geht. Gerade deshalb erkennen wir als unseren Auftrag von Gott, als Kirche für die Menschen da zu sein, die sich in Not- oder Krisensituationen befinden.
  - In der Erfüllung dieses Auftrags gilt es, Bewährtes zu erhalten und in der Offenheit nach außen weiterzuentwickeln.

Es wird sicher eine spannende Suche in Geschichte und Gegenwart der Kirche, welche Personen als Heilige mit ihrem Leben und Wirken für das stehen, was uns gemeinsam wichtig ist.

Für den Such- und Findungsprozess haben unsere drei Pfarrgemeinderäte mit dem Bischof folgende Schrittfolge vereinbart:

- Bis zum Ostersonntag können Vorschläge für das zukünftige Patrozinium eingereicht werden (an die Pfarrbüros bzw. in die Vorschlagsboxen in den Kirchen). Dies kann durch Einzelpersonen ebenso wie durch Gruppen der Gemeinden geschehen und ebenso auch durch die Kirchlichen Orte unserer VG.

Bei dieser Vorschlagsphase ist nicht entscheidend, wie oft ein Vorschlag genannt wurde, sondern wie gut die Begründung ist.

Deshalb sollen für die Einreichung der Vorschläge die in unseren Kirchen ausliegenden und auch auf der gemeinsamen Internetseite zu findenden Vorschlagszettel genutzt werden. Auf diesen Zetteln sind auch alle notwendigen Angaben zu finden, ebenso ein Überblick über das weitere Verfahren und auch eine Liste von nicht möglichen Patrozinien. Nicht mögliche Patrozinien sind z.B. alle Namen, welche es in Dresden schon einmal bei einer katholischen oder evangelischen Kirche oder Gemeinde gibt oder die schon genannten „Ideenpatrozinien“.

- Nach Ostern werden unsere drei Pfarrgemeinderäte alle eingegangenen Vorschläge sichten und am 16.5. in einer gemeinsamen Sitzung über die Vorschläge entscheiden, welche in die engere Wahl kommen.

- Diese werden anschließend dem Bischof mitgeteilt mit der Frage, welche davon aus der Sicht des Bistums zustimmungsfähig sind.
- Über die verbleibenden Vorschläge sind unsere drei Gemeinden am 29./30. Juni zur Abstimmung eingeladen; eine Briefwahlmöglichkeit gibt es ab 15. Juni. Der Siegvorschlag muss mehr als 50 % der Stimmen auf sich vereinen; ggf. gibt es nach den Sommerferien noch eine „Stichwahl“.
- Das Ergebnis wird als unser Votum dem Bischof mitgeteilt, welcher daraufhin seine abschließende Entscheidung trifft.

Es kommt nur selten vor, dass Gemeinden die Möglichkeit haben, auf eine solche Weise einen gemeinsamen Namen zu suchen und dabei ihrer Identität, ihres Wesens gewahr und bewusst zu werden. Dass wir diese Chance haben, ist eine Freude und eine Herausforderung zugleich. Und bei allem Nachdenken, Diskutieren, Klären und Abstimmen ist das Hören auf die „Stimme aus dem Himmel“ ganz wichtig, die Offenheit dafür, was Gott uns als Gemeinden sagt und bei welchem Namen Er uns rufen möchte.

*Pfarrer Michael Gehrke*



## Was ist los in und um Zschachwitz?

### Ökumenische Bibelwoche mit Texten aus dem Philipperbrief

Vom **11. bis 15. März 2019** findet wieder eine Ökumenische Bibelwoche statt. Jeder Abend wird von einem Kreis einer der beiden Gemeinden gemeinsam mit einem Pfarrer oder Gemeindefereferentin der anderen Gemeinde vorbereitet. Alle Abende beginnen um **19:30 Uhr in der Stephanuskirche**.

Mit Paulus  
glauben

Zugänge zum Philipperbrief



In diesem Jahr dreht sich alles um den Philipperbrief des Paulus. Dieser Brief besticht durch seine Themenvielfalt: Verfolgung und Freude, Liebe und Gemeinschaft, christliche Gesinnung, Furcht und Vertrauen, Geben und Nehmen, irdisches Wirken und himmlische

Heimat. Unter dem Titel „Mit Paulus glauben“ lädt die Bibelwoche zu einer Reise durch den Philipperbrief ein, und zeigt eine sehr persönliche und emotionale Seite seines Verfassers – der alte „Haudeggen“ Paulus lässt sich darin tief ins eigene Herz blicken! Die Themen und Texte sprechen direkt in den Alltag von Christinnen und Christen sowie Kirchengemeinden.

Folgende Themen sind geplant:

Montag, 11. März:	Mit Gewinn (Phil. 1, 12-26)
Dienstag, 12. März:	Mit größter Ehre (Phil. 1, 27-2, 11)
Mittwoch, 13. März:	Mit Furcht und Zittern (Phil. 2, 12-30)
Donnerstag, 14. März:	Mit neuen Werten (Phil. 3, 1-16)
Freitag, 15. März:	Mit Brief und Siegel (Phil. 3, 17-4, 3)

## Mit Paulus glauben – der Brief an die Philipper

„Freu dich“ – statt „heul doch“!

Mit diesem Wortspiel könnte die Gesamtstimmung des vermutlich letzten Briefes des Apostels Paulus beschrieben werden. Aus dem Gefängnis schickt er der ersten Christengemeinde auf europäischem Boden eine Bilanz: Das Ergebnis nach rund 15 Jahren Verkündigung, Gemeindegründungen, Erfolgen und Rückschlägen, Konflikten und Lösungen lautet „Freude und Dankbarkeit!“. Nicht weil die Gemeinde in Philippi perfekt wäre – aber sie ist auf einem guten Weg.

Immer wieder taucht in dem Brief das Wort „Gemeinschaft“ auf. Diese Gemeinschaft enthält den Grund der Dankbarkeit des Paulus. Sie hat drei Dimensionen: Alles begann mit der Gemeinschaft, die Gott durch Jesus Christus den Menschen schenkte. Sie setzt sich fort im konkreten Leben der Gemeinde und wird für den Apostel spürbar in der gegenseitigen Fürsorge zwischen ihm und den Christen in Philippi. Beide sind aufeinander angewiesen: Er gab den Philippern die Botschaft des Evangeliums und sie unterstützen ihn durch Gebet und Geldsammlungen.

Es ist diese sichere Basis, die Paulus Mut macht, dass sich der Weg des Evangeliums weitergehen lässt, auch wenn der Wind von vorn kommt. Selbst lebensbedrohliche Schwierigkeiten werden das nicht mehr ändern. Denn es hat sich bei ihm selbst und bei den Gemeindegliedern in Griechenland eine grundlegende Umwertung ereignet: Die Entscheidung für Jesus Christus relativiert alles andere – es ist nicht mehr von Bedeutung, in des Apostels Worten ist es nur noch „Müll“. Denn so wie Jesus bis in die tiefste Todesfinsternis hinabgestiegen und daraus wieder aufgestiegen ist, wird es für seine Nachfolgerinnen und Nachfolger auch sein.

Jetzt schon stehen die Christusgläubigen mit einem Fuß im Himmel und können aus diesem Lebensgefühl heraus ihr Leben und ihre Gemeinschaft froh und dankbar gestalten.

Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie von den Funken, die Paulus in seinem Brief versprüht, angesteckt werden, und dass Ihnen seine ermutigende Bilanz guttut.

Wolfgang Baur

## Exerzitien im Alltag: „Nehmt Gottes Melodie in euch auf“



Dieses Wort vom hl. Ignatius von Antiochia (Märtyrer im 2. Jahrhundert) soll der Leitgedanke sein für die Exerzitien im Alltag 2019. Ignatius war überzeugt: „Gott ist der Komponist, der Dich und mich zum Klingen bringen möchte.“ Damit drückt er ein sehr tiefgehendes nachdenkliches Bild mit einer wichtigen Wahrheit aus. Diese Wahrheit gilt es zu entdecken.

Eine Möglichkeit, der Melodie Gottes im eigenen Leben auf die Spur zu kommen, bieten die Exerzitien im All-

tag, die in der Fastenzeit 2019 angeboten werden. Sie können eine „Auszeit“ sein, sich im Alltag für eine kleine Spanne der Zeit aus dem Ablauf von Arbeit, Beschäftigung, Aktivitäten... herauszunehmen. In dieser „Auszeit“ wird die Aufmerksamkeit gelenkt auf die Grundlage unseres Lebens: die Beziehung zu Gott.



Gestaltungselemente sind:

- tägliche persönliche Zeit der Besinnung und des Gebetes (20-30 Minuten) – dazu gibt es jeweils Hinweise und Unterlagen
- täglich 10 Minuten Rückschau auf den Tag
- wöchentliche Treffen (ca. 1,5 Std.) zum Erfahrungsaustausch und zur Einführung in die neue Woche

Es besteht auch die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch mit einem Mitglied des Begleitungsteams.

Um diese Exerzitien sinnvoll mitmachen zu können, ist die Teilnahme von Beginn bis Ende erforderlich. Sie sind herzlich eingeladen.

Termine der wöchentlichen Treffen: **Mittwoch 20.03., 27.03., 03.04. und 10.04.2019, jeweils 19:30 bis ca. 21:00 Uhr**

Ort: Gemeinderäume der Pfarrei **Mariä Himmelfahrt**, Wittenberger Str. 88a, 01277 Dresden

Kosten: Für die Unterlagen zu den Exerzitien wird um eine Kostenbeteiligung von € 5,00 gebeten.

Begleitung der Exerzitien: Pfr. Laurenz Tammer und Hedwig Schüttken

Anmeldung wird schriftlich erbeten bis 01. März 2019 an das Pfarrbüro Mariä Himmelfahrt, Tzschimmerstr. 22, 01309 Dresden

Frieden gabst du schon



Frieden muss noch werden  
Seniorentage 2019

## Striesener Seniorentage zum Thema „Frieden“

In diesem Jahr finden die Striesener Seniorentage vom **25. bis 27. März 2019** statt. Das Thema „Frieden gabst du schon – Frieden muss noch werden“ orientiert sich an einem Grundbedürfnis, welches viele Menschen haben. Wir wollen gemeinsam in die Bibel und in unser Umfeld schauen, was dieser große Begriff „FRIEDEN“ für uns bedeutet.

An allen Tagen beginnen wir um **9 Uhr**, am Montag und Mittwoch mit der Heiligen Messe. Gegen 15:30 Uhr werden wir mit dem gemeinsamen Kaffeetrinken enden. Die Tage sind eine Einheit, daher bitten wir um die Teilnahme an allen Tagen. Die Kosten für die Tage wollen wir decken je nach Möglichkeit jedes Einzelnen, wie bereits bewährt nach dem Motto: „wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt.“ Anmeldung bitte bis zum 10. März im Pfarrbüro in Striesen.

Auf eine gemeinsame erfüllte Zeit mit Ihnen freuen sich Schwester Hildegard, Carola Kube, Hedwig Schüttken

## John Stainers „Die Kreuzigung“ in der Himmelfahrtskirche



Der englische Komponist John Stainer (1840-1901) war einer der bekanntesten und gefragtesten Komponisten der viktorianischen Zeit. Er schrieb seine Passionskantate „Die Kreuzigung“ als eine Meditation, die das Leiden und Sterben Jesu Christi in den Blick nimmt. Seit seiner Uraufführung im Jahr 1887 ist das Werk in England sehr populär und in jedem Jahr

Bestandteil der Gottesdienste in der Karwoche. Der Text vereint Passagen aus dem Matthäus- und Johannesevangelium sowie freie Dichtung. Wie in den Bach-Passionen reflektieren Choräle das Geschehen.

In der Himmelfahrtskirche wird dieses Werk am **31. März 2019 um 17:00 Uhr** in deutscher Sprache erklingen. Es musizieren die Kirchenchöre aus Leuben, Laubegast und Zschachwitz gemeinsam mit Solisten und Orgel unter der Leitung von Katharina Reibiger und Robert Seidel. Der Eintritt ist frei.

## **Segensfeier für Menschen, die von Krankheit und Leid persönlich, beruflich und als Angehörige oder Ehrenamtliche berührt sind**



Auf Initiative von in der Krankenhauseel-sorge Tätigen findet am Mittwoch, dem 3. April, 17.00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche eine ökumenische Segensfeier für Menschen statt, welche auf vielfältige Weise von Krankheit und Leid berührt sind, sei es persönlich, sei es als Angehörige Leidender, sei

es als Ehrenamtliche in den unterschiedlichsten Bereichen oder sei es im beruflichen Kontext. Eingeladen sind Menschen unabhängig von ihrer Konfessionszugehörigkeit – das Angebot richtet sich bewusst auch an nichtreligiöse Menschen. Die Segensfeier lehnt sich an die liturgische Form eines Vespergottesdienstes an, ist aber so offen gestaltet, dass Menschen mit und ohne Konfession sich darin einfinden können. Musikalisch wird die Feier vom ökumenischen Orchester Johannstadt gestaltet. Anschließend gibt es die Gelegenheit, sich persönlich segnen zu lassen und ebenso die Einladung zu Austausch und Gespräch.

## **Ein „Kreuz-Weg“ durch unsere drei Gemeinden**

In manchen Jahren war es in der Johannstädter Gemeinde ein Kreuz, in diesem Jahr wird es in unserer ganzen VG eine namenlose Figur sein, welche in der Fastenzeit von Haushalt zu Haushalt wandert: Man bringt sie abends zu einer vereinbarten Zeit zur nächsten Familie, Einzelperson oder Gruppe, hält (mit Hilfe eines Begleitheftes) miteinander eine kurze Andacht, und am nächsten Abend bringen diese Empfänger sie in der gleichen Weise zu den Nächsten. Neben der Anregung zu gemeinsamem Beten und einer Vernetzung untereinander steht die „namenlose Figur“ in diesem Jahr besonders auch für unser geistliches Suchen nach dem Namen, nach dem Patrozinium unserer zukünftigen Pfarrei. In unserer Zschachwitzer Gemeinde findet dieser „Kreuz-Weg“ vom 31. März bis zum 6. April statt. Sie sind herzlich zur Teilnahme eingeladen!

## **Kapellknaben zu Gast in unserer Gemeinde**



In diesem Jahr schwärmen die Dresdner Kapellknaben in kleinen Gruppen aus und besuchen so die verschiedenen Dresdner Gemeinden. So werden am 5.

Fastensonntag, dem 7. April, auch bei uns 4 Kapellknaben unseren Familiengottesdienst 9.00 Uhr musikalisch mitgestalten. Anschließend gibt es die Möglichkeit zu Begegnung und Gespräch mit der Gemeinde. Dies ist auch eine Gelegenheit für Familien mit Kindern, welche sich mit der Frage tragen, ob das Mitsingen in diesem berühmten Chor vielleicht auch etwas für sie sein könnte, aus erster Hand etwas darüber zu erfahren.

## **„Mit dem Himmel beschenkt“ – unsere Familiengottesdienste in der Fastenzeit**

Wie jedes Jahr sind vor allem unsere Kinder und Familien eingeladen, in der Fastenzeit einen gemeinsamen geistlichen Weg zu gehen. In den Familiengottesdiensten an den Sonntagen jeweils 9.00 Uhr wollen wir miteinander nachspüren, was es bedeutet, „Mit dem Himmel beschenkt“ zu sein: „Gott schenkt Stärke“, „Gott schenkt Gemeinschaft“, „Gott schenkt seine Nähe“, „Gott schenkt Liebe“ und „Gott schenkt Vergebung“ – so lauten die fünf Themen, mit denen wir auf dem Weg zum Osterfest in unserer Gemeinde unterwegs sein werden.

### **„Beseelter Kopf“ – Fastenessen und Geistlicher Nachmittag**

Wir laden herzlich ein zum Fastenessen und zu unserem diesjährigen Geistlichen Nachmittag am 4. Fastensonntag, dem 31. März 2019.

Nach den Vormittagsgottesdiensten (9.00+10.30 Uhr) findet zunächst 12.00 Uhr im Pfarrsaal unser alljährliches Fastenessen statt, für welches dankenswerterweise der „Halbkreis“ zusammen mit Firmbewerberinnen die Fastensuppe kochen wird. Die dabei erbetenen Spenden sollen in diesem Jahr zur Finanzierung des für September geplanten Besuches von Gemeindegliedern unserer Partnergemeinde in Marx/Russland bei uns in Dresden beitragen. Die Spendenidee beim „Fastenessen“ bezieht sich auf ungefähr das, was man im Vergleich zu einem normalen Sonntagsessen spart. Gegen 13.30 Uhr gibt es im Pfarrsaal einen Stehkafee.

Ebenfalls im Pfarrsaal beginnt 14.00 Uhr dort der Geistliche Nachmittag. Unser Gast ist der ehemalige Verleger Horst Baubkus, der autodidaktisch malt und schreibt.

Sein großes Thema ist die Suche nach der unfassbaren Gegenwart Gottes in der Wirklichkeit unserer Welt. Die „Selbstvorstellung“ Gottes am brennenden Dornbusch (Exodus 3), der unaussprechliche Gottesname, ist dabei ein Grundmotiv: „ICH WERDE DASEIN WIE ICH DASEIN WERDE“. In seinen farbigen Bildern spürt er im „Dasein“ unserer Welt dem „Heiligen Dasein“ nach. In – bedingt durch seine Maltechnik – oft zufällig gewordenen Formen entdeckt er die Vielfalt der Geschichten unseres Daseins, die vom Betrachter selbst entwickelt werden können. Unser Dasein in seiner unendlichen Vielfalt lässt die Unfassbarkeit Gottes erahnen. Sie weisen hin auf sein Thema: „ICH WERDE DASEIN WIE ICH DASEIN WERDE“.

Der Künstler wird uns an diesem Nachmittag anhand einiger seiner Bilder – eines davon trägt den Titel „Beseelter Kopf“ – an dieser Suche Anteil geben und gleichzeitig zum Austausch über die Bilder und die dahinter liegende Wirklichkeit einladen.

Der Geistliche Nachmittag endet zwischen 15.00 und 15.30 Uhr mit Gebet und Segen im Pfarrsaal.



## DER PGR INFORMIERT

### Jahresrückblick 2018

Suche Frieden und jage ihm nach, dieser zweite Teil des Psalm 34,15 als Leitwort des Katholikentages in Münster und der Ministrantenwallfahrt in Rom spricht vielen von uns sicherlich aus dem Herzen. Es gilt Frieden zu suchen und zu stiften in unserer Gesellschaft und zwischen den Religionen und den Völkern.

Für alle, die dabei waren, waren die Tage in Münster Tage des Friedens, Vertrauen auf Gott und gelebte christliche Gemeinschaft. Ob Gottesdienste, Streitgespräche oder Konzerte, alle diese Veranstaltungen stärken das Miteinander und geben uns Kraft für den Alltag in unseren Gemeinden.

Die Tage der Ministrantenwallfahrt in Rom werden für die Teilnehmer unserer Gemeinde ein unvergessliches Erlebnis bleiben. Sowohl an die Begegnungen mit Ministranten aus aller Welt, als auch an das Zusammensein und die Gemeinschaft mit den Ministranten aus unserer Verantwortungsgemeinschaft werden sie sich noch lange erinnern.

Auch die drei Ortsgemeinden unserer VG haben sich auf den Weg begeben. Auf unserem ersten gemeinsamen Pilgerweg haben wir nicht nur die drei Ortskirchen kennengelernt, sondern auch Wege zueinander gefunden. Viele Gemeindemitglieder, mehr als erwartet, machten sich auf, um miteinander Worte und Gedanken auszutauschen und Nachbarn kennenzulernen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

Auf dem Weg zur neuen Pfarrei, deren Gründung wir am Dreifaltigkeitssonntag 2020 feierlich begehen werden, wurden die ersten Schritte eingeleitet. So wurde bereits im Mai, auf der gemeinsamen Pfarrgemeinderatsitzung die seit September gültige Gottesdienstordnung für unsere Gemeinden festgelegt. Während der gemeinsamen Klausurtagung im November wurde der Beschluss gefasst, die Herz-Jesu Kirche in Johannstadt als künftige Pfarrkirche dem Bischof vorzuschlagen. Bis zum Sommer des kommenden Jahres werden wir das Patrozinium unserer Pfarrei unter Einbeziehung aller Gemeindemitglieder wählen.

Wer die Gottesdienste in unserer Kirche regelmäßig besucht, wird feststellen, dass sich in unserer Gemeinde viele Familien mit Kindern und Jugendlichen zuhause fühlen. Dies wird auch deutlich an der großen Teilnahme verschiedener Aktivitäten wie RKW, Jugendwoche, Skiwoche und Paddelwoche.

Um die hohe Qualität dieser Veranstaltungen auch perspektivisch zu gewährleisten ist das Engagement vieler Gemeindemitglieder unabdingbar. Für alle Interessierten an einer erlebnisreichen Kinder- und Jugendarbeit haben wir im Pfarrgemeinderat dankbare, offene Ohren.

Bei all unseren Gedanken zum Wohl der Gemeinde dürfen wir aber diejenigen nicht vergessen, die am Rand unserer Gesellschaft leben und unserer Aufmerksamkeit und Unterstützung bedürfen. Das Obdachlosennacht-café in den Räumen unserer Pfarrei ist ohne die tatkräftige Unterstützung vieler Helfer schwer fortzusetzen.



Auf Einladung unserer Partnergemeinde weilte eine Gruppe unserer Gemeinde im September in Marx an der Wolga. Berührt vom herzlichen Empfang mit Brot und Salz spürten wir über Sprachbarrieren hinweg eine Herzlichkeit und Wärme, wie wir sie kaum noch kennen. Wenige Worte oder Gesten reichten aus, um sich miteinander zu verständigen. Wir sahen aber auch die Einfachheit und die Not vor Ort. Diese Bilder erweckten das Bedürfnis, dauerhaft zu helfen. Mit unserem Engagement

können wir einen kleinen Beitrag zur Linderung der Not geben und so ein Licht im fernen Marx sein.

Vor dem Ausblick auf das Kommende noch ein wenig Statistik zum vergangenen Jahr. So durften wir uns 2018 über insgesamt 22 Taufen in unserer Kirche sowie über 19 Kinder und drei Erwachsene, welche die Erstkommunion empfangen, freuen. Zwei Paare unserer Gemeinde schlossen den Bund fürs Leben und 13 Gemeindemitgliedern gaben wir das letzte Geleit.

Das Jahr 2019 wird neben den Höhepunkten des Kirchenjahres noch weitere herausragende Ereignisse für uns bereithalten.

Im Juli des kommenden Jahres wird Bischof Heinrich Timmerevers den Jugendlichen unserer Gemeinde in der Herz-Jesu-Kirche das Sakrament der Firmung spenden. Am ersten Mai wollen wir uns als Verantwortungsgemeinschaft wieder auf den Weg machen, um uns weiter kennenzulernen und aufeinander zu hören.

Im September erwarten wir zum Kirchweihfest Besuch aus unserer Partnergemeinde in Marx.

Bitten wir um Gottes Segen für das vor uns liegende Jahr, dass er uns Kraft und Führung geben möge in guten wie in schwierigen Zeiten.

Ihnen allen möchten wir Danke sagen, dass Sie in den letzten zwölf Monaten auf ihre je eigene Weise unsere Gemeinde mitgestaltet und bereichert haben, in den verschiedenen Kreisen und Gruppen, in den Gottesdiensten und Gemeindediensten oder auch im stillen Gebet.

*Ulrich Kestler u. Andreas Milke*

## IMPULS

### Gibt es eine „Christenpflicht“?

#### Oder: Warum bleiben so Viele der Kirche fern?

Wenn man nach dem Begriff „Christenpflicht“ im Internet sucht, so werden in zahlreichen Treffern viele Christenpflichten genannt, z. B.: [Vegetarisches Essen ist Christenpflicht](#), [Einkaufen ist Christenpflicht](#), [Organspende als Christen-Pflicht](#), [Widerspruch gegen AfD ist Christenpflicht](#), [Verzicht auf Plastic wird zur Christenpflicht](#), [Stärkung Europas – eine Christenpflicht](#), [Verzeihen ist eine Christenpflicht](#), [Erhalt der Artenvielfalt ist Christenpflicht](#), [Die Christenpflicht, sich einzumischen](#)

Wie denken Sie, wenn Sie diese Aufzählung lesen? Antworten könnten sein: Das schaffe ich nie. Oder: Manches stimmt, manches nicht. Oder: Wer oder was verpflichtet mich denn zu all diesen Punkten? Oder: Unmöglich das alles zu verlangen von einem Christen. Es bleibt eine gewisse Unsicherheit, zumal wir als katholische Christen doch irgendwie spüren, dass es wirklich spezifische Pflichten für uns gibt.

Um weiter zu kommen, soll zuerst geklärt werden, was eigentlich eine „Pflicht“ ist. Eine Definition könnte sein: Unter „Pflicht“ versteht man ein unbedingtes Handeln, dem man sich auf Grund bestimmter Normen/Vorschriften nicht entziehen kann. Pflichten werden dabei von einer bestimmenden Instanz vorgegeben. Das können die eigenen moralischen Werte sein, oder auch ein gesellschaftlicher Konsens oder juristisch festgelegte Handlungsanweisungen, denen jeder folgen muss. Solche Pflichten werden zum Beispiel im Grundgesetz definiert. Die „Wehrpflicht“, ausgesetzt seit 2011, stellte so eine Pflicht dar. Weitere Beispiele sind die Steuerpflicht bzw. die Schulpflicht. Dabei steht hinter diesen Pflichten die gesellschaftliche Übereinstimmung, dass diese Dinge verpflichtend vorgeschrieben werden sollen, weil sie für das Gemeinwesen gut sind. Wer dagegen verstößt, hat mit einschneidenden persönlichen Maßnahmen zu rechnen.

Unter „Pflichten“ werden oft auch „Aufgaben“ verstanden. Sprechen wir z.B. von den Pflichten eines Brandschutzverantwortlichen, dann sind damit ganz klare Aufgaben verbunden, die er im Rahmen seiner Arbeit zu erfüllen hat.

Auch die katholische Kirche kennt den Begriff der Pflichten. Sie sind u.a. im Katechismus der katholischen Kirche formuliert [1]. Der neue und besondere Charakter der „Christenpflicht“ kommt sehr gut im nachfolgend aufgeführten Zitat aus dem Katechismustext unter dem Punkt „Die Freiheit des Glaubens“ zum Ausdruck: „Damit der Glaube menschlich sei, soll „der Mensch freiwillig durch seinen Glauben Gott antworten“; darum darf „niemand gegen seinen Willen zur Annahme des Glaubens gezwungen werden ... Denn der Glaubensakt ist seiner eigenen Natur nach freiwillig“ (DH 10) [Vgl. CIC. can. 748, § 2]. „Gott ruft die Menschen zu seinem Dienst im

Geiste und in der Wahrheit, und sie werden deshalb durch diesen Ruf im Gewissen verpflichtet, aber nicht gezwungen ... Dies aber ist vollendet in Christus Jesus erschienen" (DH 11). Christus hat wohl zum Glauben und zur Bekehrung eingeladen, aber keineswegs gezwungen. „Er gab der Wahrheit Zeugnis, und dennoch wollte er sie denen, die ihr widersprachen, nicht mit Gewalt aufdrängen. Sein Reich ... wächst in der Kraft der Liebe, in der Christus, am Kreuz erhöht, die Menschen an sich zieht" [2].

Wenn also von „Christenpflicht“ gesprochen wird, dann ist immer damit eine Aufforderung zu einer freien Entscheidung angefragt, die unter Beachtung der Stimme des eigenen Gewissen und der persönlichen Verantwortlichkeit getroffen werden muss. Hier schließen sich „Pflicht“ und „Zwang“ gegenseitig völlig aus. Es muss aber auch an dieser Stelle gesagt werden, dass in den formulierten christlichen Pflichten/Geboten der offenbarte Wille Gottes zum Ausdruck kommt, d.h. jedem, der z.B. gegen die 10 Gebote handelt, sollte klar sein, dass er damit gegen den Willen Gottes, man könnte aber auch sagen, gegen die eindringlichen Ratschläge Gottes handelt, d.h. er versündigt sich auch gegen Gott.

Unter den Ausführungen zu den 10 Geboten steht in [3] unter Punkt 2083 geschrieben: „Jesus hat die Pflichten des Menschen gegenüber Gott in dem Wort zusammengefasst: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken“ (Mt 22,37). Jesus hat diese Pflicht aber nicht so gemeint: Du musst den Herrn deinen Gott lieben. Das wäre auch absurd, da man Liebe nicht verlangen kann. Das von ihm gesagte „Du sollst“ ist aber eine ganz klare Empfehlung und auch Aufforderung, weil er damit ausdrücken will, dass diese enge Verbindung zu Gott dem Menschen die Kraft geben kann, sein Leben mit all seinen zahlreichen Widrigkeiten und Anforderungen zu meistern.

Nehmen wir z. B. die Sonntagspflicht. Sonntagspflicht oder Sonntagsgebot bedeutet, dass jeder Katholik am ersten Tag der Woche oder Samstag Vorabend gebunden ist, die heilige Messe zu besuchen. [4] In den Augen von Nichtchristen bedeutet dies einen freiheitsberaubenden Zwang. Im eigentlich christlichen Sinne sieht dies aber ganz anders aus, denn diese „Pflicht“ soll uns fragen lassen: Ist es nicht schön, einmal in der Woche - mit anderen zusammen - dem Nahe zu sein, der mich als göttlicher Vater liebt, der an meiner Seite geht und mir Stütze und Freude sein möchte: Gott? Die Teilnahme am sonntäglichen Gottesdienst ist also nicht eine Frage des Muss sondern letztlich eine Frage meiner Beziehung bzw. meines Verhältnisses zu Gott. Das klingt vielleicht sehr akademisch, heißt aber nichts anders als: Erkenne ich Gott als Denjenigen in meinem Leben, der mir Sinn (Warum das alles?), Halt (Wie bewältige ich Schwierigkeiten?), Ziel und Zuversicht (Was kommt danach?) geben kann? Und Kirche hat den Auftrag, dieses Erkennen möglich zu machen. Das ist ihre Mission.

Um es noch deutlicher auszudrücken: Es geht um die Frage vor allem jungen Menschen, ob und für was ich eigentlich Gott heutzutage noch brau-

che? Darauf ist eine klare Antwort zu geben. Wenn viele heute der Kirche fernbleiben, dann hat das sicher auch damit zu tun, dass die Kirche über ihre Alleinstellungsmerkmale kaum noch spricht. Und diese Alleinstellungsmerkmale sind nicht zuerst Zölibat, Nächstenliebe, Papst, Sakramente, Priester, Politik, Strukturen, Missbrauch usw. sondern an allerersten Stelle GOTT. Die anderen eben genannten Punkte folgen erst aus diesem grundlegenden Fundament und erwachsen daraus mit Begriffen wie Ehrfurcht, Demut, Nachfolge, Hingabe, dem Größten dienen, Berufung, Verantwortung, Dankbarkeit und Hoffnung. Dazu einige Sätze von Kardinal Kasper: „Gott ist die Sache des Glaubens und der Theologie. Wir müssen darum als Kirche zur Sache kommen. *Wir müssen nicht nachsagen, was andere auch sagen, sondern das sagen, was nur wir als Kirche sagen können und was das eine Notwendige ist.* Wir brauchen eine theozentrische Wende in der Theologie, insbesondere in der Theologie von der Kirche und in der Praxis der Kirche. Wir müssen Kirche nicht als irgendein Volk sondern als Volk Gottes bewusst machen und leben; wir müssen Kirche als Zeichen und Werkzeug Gottes in der Welt und als Vorzeichen des Reiches Gottes als Reich der Wahrheit, Gerechtigkeit und des Friedens verstehen. Nur so können wir Antwort geben auf die existenziellen Fragen der Menschen, die Fragen nach dem Sinn und Glück des Menschseins auch in schwierigen Situationen; nur so können wir missionarische Kirche sein. *Wir sollten uns aber nichts vormachen, die vielen innerkirchlichen Fragen, die wir meist diskutieren, mögen innerkirchliche ihre Bedeutung haben; aber es sind nicht die Fragen, welche Menschen draußen interessieren. Wir müssen in erster Linie neu von Gott reden.*“ [6] Ist es nicht bedenklich, wenn ein Kardinal so etwas überhaupt feststellen muss.

Das zweite Alleinstellungsmerkmal der Kirche heißt „Auferstehung“ im Zusammenhang mit der Frage: Ist mit dem Tod alles aus? (besser: Ewiges Leben bei Gott). Ohne Auferstehung wären auch Gott und unser Glaube sinnlos. Darum geht es auch dem Apostel Paulus im ältesten schriftliche Zeugnis, geschrieben ums Jahr 55 n. Chr. Die Auferstehung Jesu ist für Paulus die Grundtatsache; ohne sie gäbe es keine Christusbotschaft, keine Kirche, die diese Botschaft weiter gibt, keine Hoffnung über den Tod hinaus. [5] Allerdings ist die persönliche Auferstehung kein automatischer Selbstläufer. „Die Ewigkeit der Höllestrafe ist eine furchtbare Wirklichkeit, die – nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift – sich alle zuziehen die „im Stand der Todsünde sterben“. Der Christ geht durch das enge Tor, denn „weit ist das Tor und breit der Weg, der ins Verderben führt, und es sind viele, die auf ihm gehen“ (Mt 7,13).“ [7] Können wir so etwas überhaupt noch hören?

Beginnen wir also am besten damit, dass wir unserer neuen Pfarrei einen entsprechenden Namen geben. Wie wäre es mit: „Katholische Emmanuel – Gemeinde“, denn „Gott ist bei uns“!

Andreas Elgner

## Quellen:

[1]: [http://www.kathpedia.com/index.php?title=Katechismus\\_der\\_Katholischen\\_Kirche](http://www.kathpedia.com/index.php?title=Katechismus_der_Katholischen_Kirche)

[2]: [http://www.kathpedia.com/index.php?title=Katechismus\\_der\\_Katholischen\\_Kirche\\_I.\\_Teil:\\_Das\\_Glaubensbekenntnis](http://www.kathpedia.com/index.php?title=Katechismus_der_Katholischen_Kirche_I._Teil:_Das_Glaubensbekenntnis)

[3]: [http://www.kathpedia.com/index.php?title=Katechismus\\_der\\_Katholischen\\_Kirche\\_III.\\_Teil:\\_Das\\_Leben\\_in\\_Christus#II\\_Die\\_Gebote\\_der\\_Kirche](http://www.kathpedia.com/index.php?title=Katechismus_der_Katholischen_Kirche_III._Teil:_Das_Leben_in_Christus#II_Die_Gebote_der_Kirche)

[4]: <http://www.kathpedia.com/index.php/Sonntagspflicht>

[5]: [https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott\\_anz/index.html?datum=2019-02-10](https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2019-02-10)

[6]: Quelle: [http://www.kardinal-kasper-stiftung.de/vortrag\\_muenchen.html](http://www.kardinal-kasper-stiftung.de/vortrag_muenchen.html)

[7]: <https://maria-vesperbild.de/gerhard-cardinal-mueller-glaubensmanifest-euer-herz-lasse-sich-nicht-verwirren-joh-141/>



An 10 Abenden auf Tuchfühlung mit dem christlichen Glauben gehen ...

Wo: Bunte Kirche Neustadt, Bischofsweg 56, 01099 Dresden

Wann? Schnupperabend Mittwoch 20.03.2019

Kontakt: [antonia.kirtzel@st-martin-dresden.de](mailto:antonia.kirtzel@st-martin-dresden.de)

Veranstalter: Kath. Pfarrei St. Martin Dresden

Mehr Informationen unter: [www.alphakurs.de](http://www.alphakurs.de)

## Termine in unserer Gemeinde

Jeden Dienstag	09:00 Uhr Hl. Messe in Laubegast
Jeden Dienstag	20:00 Uhr Probe Kirchenchor „Vierklang“
Jeden Mittwoch	09:00 Uhr Hl. Messe oder Wortgottesfeier in Zschachwitz
Jeden Mittwoch	16:00-17:00 Uhr Ministrantenstunde (in der Schulzeit)
Jeden Mittwoch	19:00-21:00 Uhr Jugendabend
Jeden Mittwoch	19:00 bis Do. 07:30 Uhr Wohnungslosen-Nachtcafé (endet 27.03.)
Jeden Donnerstag	10:00-11:30 Uhr Krabbelgruppe
Jeden Donnerstag	19:00 Uhr Kreuzwegandacht in Zschachwitz (nicht am 14.03., am 11.04. Bußandacht)
Jeden Freitag	16:00-16:30 Uhr Spielen mit Johannes (in der Schulzeit) 16:30-17:30 Uhr Ministrantenstunde (in der Schulzeit)
Jeden Samstag	16:45-17:15 Uhr Beichtgelegenheit in Zschachwitz (am Ostersonntag 20.04.: 15.00-16:00 Uhr)
Jeden Samstag	18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse oder Wortgottesfeier Laubegast (ev. Kirche Hermann-Seidel-Str.3): 02./16.03. , 06.04. Niedersedlitz (ev. Kirche Pfr.-Schneider-Str.7): 09./23.03. , 13./27.04.
Jeden Sonntag	09:00 Uhr Familienmesse, i.d.Schulzeit mit Kleinkindgottesdienst 10:30 Uhr Hl. Messe <b>Ostersonntag 21.04.: 05:00 und 10:00 Uhr Hl. Messe!</b>

## Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Mi, 06.03.2019 Aschermittwoch	09:00 Uhr Hl. Messe 19:00 Uhr Hl. Messe
Do, 07.03.2019	19:00 Uhr <b>Kreuzwegandacht</b> anschl. Pfarrgemeinderatssitzung
Fr, 08.03.2019	17:30 Uhr Vorjugend
Sa, 09.03.2019	10:00 Uhr Kindersamstag „ <i>Kinderstarkmachttag</i> “ in den Räumen des Kapellknabeninstituts

Mo-Fr, 11.-15.03.	jeweils 19:30 Uhr <b>Ökumenische Bibelwoche</b> in der Stephanuskirche (siehe Info vorne im Heft)
Sa, 16.03.2019	14:00-17:00 Uhr Erstkommunionvorbereitungstag
Mi, 20.03.2019	09:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff: „ <i>Juden in Dresden – heute!</i> “
20.03.-10.04.2019	<b>Exerzitien im Alltag</b> „ <i>Nehmt Gottes Melodie in Euch auf</i> “ Treff jeweils Mi, 19:30 Uhr in Striesen (siehe Info vorne im Heft)
Do, 21.03.2019	19:00 Uhr <b>Kreuzwegandacht</b> (gestaltet von Familienkreis 2 + Kolping)
Fr-So, 22.-24.03.	Firmvorbereitungsfahrt nach Neuhausen
Mo, 25.03.2019	09:00 Uhr Hl. Messe in „Mariä Himmelfahrt“
Verkünd. d. Herrn	18:00 Uhr Hl. Messe in „Herz Jesu“
Mo-Mi, 25.-27.03.	<b>Seniorentage</b> „ <i>Frieden muss noch werden</i> “ in Striesen (siehe Info vorne im Heft)
Do, 28.03.2019	19:00 Uhr <b>Kreuzwegandacht</b> (gestaltet von Familienkreis 4)
So, 31.03.2019	12:00 Uhr <b>Fastenessen</b> im Pfarrsaal 14:00 Uhr <b>Geistlicher Nachmittag</b> „ <i>Beseelter Kopf</i> “ mit dem Maler Horst Baubkus (siehe Info vorne im Heft) 17:00 Uhr Aufführung von John Stainers „Die Kreuzigung“ in der Himmelfahrtskirche (siehe Info vorne im Heft)
Mi, 03.04.2019	17:00 Uhr Segensfeier für von Krankheit und Leid Betroffene in „Herz Jesu“ (siehe Info vorne im Heft)
Do, 04.04.2019	17:00 Uhr <b>Kreuzwegandacht</b> (gestaltet vom Kreis „Viereck“)
Sa, 06.04.2019	14:00-16:30 Uhr Kindersachenflohmarkt
So, 07.04.2019	11:00 Uhr Ökum. Jugendgottesdienst in der Stephanuskirche
Do, 11.04.2019	19:00 Uhr <b>Bußandacht</b> , anschl. Beichtgelegenheit
Fr 12.04.2019	17:30 Uhr Vorjugend
Sa, 13.04.2019	09:00-13:00 Uhr Großputz der Gemeinderäume und Grünanlagen
<b>So, 14.04.2019</b> <b>Palmsonntag</b>	09:00 und 10:30 Uhr Hl. Messe: Beide Gottesdienste beginnen mit der <b>Palmprozession</b> (mit Esel) im Außengelände.
Mo, 15.04.2019	09:00 Uhr Chrisam-Messe (Weihe der hl. Öle) in der Kathedrale
Mi, 17.04.2019	09:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff
<b>Do, 18.04.2019</b> <b>Gründonnerstag</b>	<b>19:00 Uhr Hl. Messe vom letzten Abendmahl</b> , anschl. Beisammensein bei Brot und Wein (Agape) und Gebetsnachtwache bis 06:00 Uhr

	22:00 Uhr Taizé-Andacht
<b>Fr, 19.04.2019 Karfreitag</b>	06:00 Uhr Laudes zum Abschluss der Anbetungsnacht 10:00 Uhr Kinderkreuzweg, gestaltet mit den Erstkommunion- kindern <b>15:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn</b> Zur Kreuzverehrung können Blumen oder Steine am Kreuz abge- legt werden 19:00 Uhr Multimediale Besinnungsstunde mit Beichtgelegenheit
Sa, 20.04.2019 Karsamstag	09:00 Uhr Morgengebet (Laudes) in der Werktagkapelle Gantztägig Gelegenheit zum Gebet am „Heiligen Grab“ 15:00-16:00 Uhr Beichtgelegenheit
<b>So, 21.04.2019 Ostersonntag</b>	<b>05:00 Uhr Feier der Osternacht</b> mit Osterfeuer, musikalisch gestaltet durch Chor „Vierklang“, anschl. Ostermorgen-Imbiss 10:00 Uhr Hl. Messe
Mo, 22.04.2019 Ostermontag	09:00 Uhr Familienmesse, anschl. <b>Osternestsuche</b> 10:30 Uhr Hl. Messe

## Vorschau auf die Osterzeit und darüber hinaus

Mi, 01.05.2019	VG-Pilgertag mit Ausflugsmaiandacht
So, 05.05.2019	10:30-16:30 Uhr Jugendgemeinschaftstag mit Jugendaufnahme
Fr-So, 10.-12.05.	Vorjugendfahrt
So, 19.05.2019	10:30 Uhr Erstkommunion
Sa, 08.06.2019	10:00 Uhr Priesterweihe von P. Mroß in der Kathedrale,
08.07.-14.07.2019	Jugendfahrt in die Fränkische Schweiz
31.07.-04.08.2019	Wasserwanderwoche für Kinder – Musik und Natur
08.08.-16.08.2019	Dekanatskinderzeltwoche in Zinnowitz (4.-8. Klasse)
20.-30.09.2019	Besuch von Gästen aus unserer Partnergemeinde in Marx/Wolga in Dresden
14.10.-19.10.2019	Religiöse Kinderwoche in Wechselburg

Bitte entnehmen Sie weitere Veranstaltungen, Details und Veränderungen  
den Vermeldungen, Aushängen oder unserer Gemeinde-Internetseite!

## KONTAKT

---

### **Katholische Pfarrei „Heilige Familie“ Dresden-Zschachwitz**

Meußlitzer Str. 108

01259 Dresden

Internet: [www.heilige-familie-dresden.de/](http://www.heilige-familie-dresden.de/)

Bankverbindung LIGA-Bank

IBAN: DE13 7509 0300 0008 2845 63

BIC: GENO DEF1 M05

**Pfarrer Michael Gehrke** Tel.: 0351 - 20 13 255 und 0171 - 51 44 899

E-Mail: [pfarrer@heilige-familie-dresden.de](mailto:pfarrer@heilige-familie-dresden.de)

**Pfarrer Laurenz Tammer** (Pfarrer der Gemeinde Mariä Himmelfahrt, Dresden-Striesen)

Tel.: 0351 - 312 89 14

E-Mail: [pfarrer@mariaehimmelfahrt-dresden.de](mailto:pfarrer@mariaehimmelfahrt-dresden.de)

### **Pfarrbüro**

Christiane Pille

Tel.: 0351 - 20 13 235

Fax: 0351 - 20 13 225

E-Mail: [buero@heilige-familie-dresden.de](mailto:buero@heilige-familie-dresden.de)

### **Öffnungszeiten**

Mo, Do: 8:00 - 14:00 Uhr

Di, Fr: 8:00 - 12:00 Uhr

Mi geschlossen

### **Gemeindereferentinnen VG**

Carola Gans

Tel.: 0351 - 20 13 265

E-Mail: [carola.gans@heilige-familie-dresden.de](mailto:carola.gans@heilige-familie-dresden.de)

Carola Kube

Tel.: 0351 - 31 00 683

E-Mail: [kube@mariaehimmelfahrt-dresden.de](mailto:kube@mariaehimmelfahrt-dresden.de)

### **Gemeindeassistent VG**

Oliver Cabrera

E-Mail: [gemeindeassistent@katholisch-dresden-ost.de](mailto:gemeindeassistent@katholisch-dresden-ost.de)

### **Impressum:**

Herausgeber: Kath. Pfarrei Heilige Familie, Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

Pfarrer Michael Gehrke

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner

Mail-Adresse der GB-Redaktion: [GBriefHIFamDD@gmx.de](mailto:GBriefHIFamDD@gmx.de)

Beiträge zum GB sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion. Kürzungen behalten wir uns vor. Nächster Gemeindebrief: 14.03.2019 – Redaktionsschluss: 01.03.2019